



In der Sporthalle der Leutkircher Geschwister-Scholl-Schule könnten bald Flüchtlinge aus der Ukraine untergebracht werden.

FOTOS: SIMON NILL/PATRICK MÜLLER

Flüchtlinge kommen weiter in Privatwohnungen unter

Sporthalle an der Leutkircher Geschwister-Scholl-Schule wird im Moment noch nicht als Unterkunft gebraucht

Von Simon Nill

LEUTKIRCH - Die Kreissporthalle an der Leutkircher Geschwister-Scholl-Schule wird in absehbarer Zeit zu einer Behelfsunterkunft für Flüchtlinge. Wie die „Schwäbische Zeitung“ berichtete, sollte der Umbau bereits in der vergangenen Woche stattfinden. Aktuell sind allerdings zum Beispiel noch keine Stellwände installiert, um einzelne Bereiche voneinander zu trennen, wie Selina Nußbaumer, Pressesprecherin des Landratsamts, auf Anfrage erklärt.

Weil die knapp über 1000 Menschen aus der Ukraine, die bereits im Landkreis angekommen sind, derzeit in Privatwohnungen leben, werde

beim Umbau der Sporthalle im Moment „auf Sicht gefahren“, sagt Nußbaumer. „Die Hallen werden vor allem dann relevant, wenn der private Wohnraum erschöpft ist.“ Deshalb habe sich in der Sportstätte – abgesehen vom Einbau eines provisorischen Bodenbelags, der den bisherigen Untergrund schützen soll – bislang nicht viel verändert.

Wann die Halle in Leutkirch dann tatsächlich mit Kriegsflüchtlingen belegt wird, steht noch nicht fest. „Wir bereiten uns auf große Zahlen vor“, sagt die Pressesprecherin. Eine belastbare Prognose sei derzeit allerdings nicht möglich. „Bisher halten sich die Zuweisungen an den Landkreis in Grenzen. Aber das kann

sich jederzeit ändern“, betont Nußbaumer.

Vor der Belegung der Halle ist geplant, dass Mitarbeiter des Technischen Hilfswerks (THW) sowie der Leutkircher Feuerwehr sogenannte Messebauwände einziehen. So hätten etwa Familien zumindest ein wenig Raum für sich. Erst im vergangenen Jahr war die Leutkircher Sportstätte für rund vier Millionen Euro saniert worden.

Von den mehr als 1000 ukrainischen Kriegsflüchtlingen im Landkreis Ravensburg haben sich in diesen Tagen circa 75 bei der Stadt Leutkirch registrieren lassen, wie Thomas Stupka, der im Rathaus für die Öffentlichkeitsarbeit zuständig ist,

auf Nachfrage mitteilt. Darin enthalten seien auch 13 Personen aus Aichtach und Aichstetten. Pro Tag komme etwa eine Familie hinzu.

Die Verantwortlichen bei der Stadtverwaltung gehen davon aus, dass in Zukunft etwa acht Prozent der Menschen aus der Ukraine, die im Landkreis ankommen, in Leutkirch untergebracht werden. „Wie viele das sein werden, ist nicht absehbar“, schreibt Stupka.

Bisher haben jedenfalls sämtliche Kriegsflüchtlinge in Leutkircher Privatwohnungen einen Schlafplatz gefunden. Und die Hilfsbereitschaft in der Bevölkerung ist weiterhin „erfreulich hoch“, wie es aus dem Rathaus heißt: „Die privaten Unter-

kunftsangebote übersteigen derzeit noch deutlich die bei uns eingehenden Nachfragen.“

Viele Bürger, die Wohnraum zur Verfügung gestellt haben, hätten derzeit noch keine Rückmeldung von der Stadtverwaltung erhalten. „Wir werden aber sicher auf alle Angebote noch zurückkommen und die Anbieter informieren“, erklärt Stupka.

Wer für Menschen aus der Ukraine privaten Wohnraum zur Verfügung stellen will, kann das über ein Online-Formular bei der Stadt Leutkirch mitteilen. Weitere Informationen unter

» www.leutkirch.de/ukraine